

Gedenkstätte Bergen-Belsen



Lichtungen und Passagen

Mit einer einfachen und landschaftlichen Strategie wird das historische Lager wieder sichtbar gemacht. Im Zugang liegt der Schlüssel zum Verständnis

Die Filmaufnahmen der britischen Befreier machten Bergen-Belsen weltweit berühmt. In der Nachkriegszeit wurde die Gedenkstätte des Konzentrationslagers Bergen-Belsen als idyllisch anmutende Heidelandschaft gestaltet. Auf dem übrigen Teil des Lagergeländes ist Wald aufgewachsen.

Das landschaftliche Konzept schlägt eine „bildhauerische“ Strategie vor: Rodungen im Baumbestand lassen Grenzen und Raumstrukturen des Lagers wieder erkennen. Ein zentraler Rasenkorridor entlang der historischen Lagerstraße dient auf über einem Kilometer Länge als Orientierung gebende Passage. Entlang dieser für das Lager signifikanten Figur werden die Häftlingsbereiche mit steinernen Lesezeichen kenntlich gemacht und erläutert. Die heute kontrovers betrachtete Nachkriegsgestaltung wird überlagert, aber nicht zerstört.

Der neue Zugang zum Gelände, der steinerne Weg, ist verbunden mit dem neuen Dokumentationshaus. Das Gelände wird so zum Imaginationsraum für das in der Ausstellung Gesehene.

Ohne das Wissen des Besuchers um das historische Geschehen an diesem Ort, richtet Landschaftsarchitektur hier nichts aus.

Jahr

2012

Auftraggeber

Stiftung Niedersächsische Gedenkstätte
vertreten durch Staatliches Baumanagement
Lüneburger Heide

Verfahren

Ideen- und Realisierungswettbewerb 2003,
1.Preis

Leistung

Masterplan
Objektplanung Freianlagen LPh 2-8

Umsetzung

Masterplan 2007 / Bau 2005-2012

Bauvolumen

2,0 Mio. €

Fläche

80,0 ha

Projektpartner

Hochbau Dokumentationszentrum KSP Engel
& Zimmermann Architekten, Braunschweig-
Ausstellung Hans-Dieter Schaal, Attenweiler
Grafik Ausstellung und Freiraum Atelier
Weidner, Stuttgart Künstlerische Konzeption
(Masterplan) stoebö, Berlin